

Ausgewogen und anspruchsvoll

„Kongress zum Deutschen Zahnärztetag spiegelt Tätigkeiten jeder Praxis wider“

Trotz vielfältiger digitaler Möglichkeiten den Wissenshorizont zu erweitern, bleiben wissenschaftliche Kongresse, wie der anlässlich des Deutschen Zahnärztetages 2009 in München vom 4. bis zum 7. November 2009 für Prof. Dr. Thomas Hoffmann (Uni Dresden), Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), wegen ihrer Möglichkeiten zu persönlichen Kontakten und sozialem Austausch auch in Zukunft konkurrenzlos.

Zumal die Besucher in diesem Jahr unter der Thematik „Perio-Prothetik“ ein Programm mit hoher Praxisrelevanz und evidenzgestützten Praxiskonzepten erwartet. Professor Hoffmann: „Die parodontische Diagnostik und Therapie als Basis jedweden Versorgungskonzeptes und die restaurativen Versorgungen auf unterschiedlichem Niveau, von der Einzelzahn- bis zur komplexen festsitzenden Therapie einschließlich Implantattherapie stellen – natürlich im Einklang mit allen präventiven Bemühungen – die Kerntätigkeit in der Praxis dar.“ Außerdem wartet der Deutsche Zahnärztetag 2009 mit zwei Jubiläen auf: dem 150. Geburtstag der DGZMK und dem 50. Bayerischen Zahnärztetag.

Meinungsaustausch: Nachwuchs einbinden

Besonders am Herzen liegt dem DGZMK-Präsidenten auch in diesem Jahr die Einbindung des beruflichen Nachwuchses. Im Kongressprogramm ist dafür seit Jahren ein eigener Programmtag aufgeführt. Mit durchaus positivem Echo, wie Professor Hoffmann feststellt: „Wenn man die zahlenmäßige Entwicklung des Studententages verfolgt, den Aussagen der studentischen Teilnehmer Glauben schenkt und die Entwicklung der Initiative Young Dentists betrachtet, kann eindeutig gefolgert werden, dass sich der Studententag bewährt hat.“ Als Forum des gegenseitigen Meinungsaustausches von Studenten und jungen Berufsanfängern, etwa über Studienstandorte oder den Einstieg in die Praxis, verfügt der Studententag bereits heute über einen eigenen Wert. Auch auf den Lehrplan könnte die Teilhabe der Studenten am wissenschaftlichen Programm belebende Wirkung ausüben, ist Hoff-



DGZMK-Präsident Prof. Dr. Thomas Hoffmann

mann überzeugt: „Aktuelle Themen, wie zum Beispiel das problemorientierte Lernen oder die evidenzbasierte Zahnheilkunde, könnten so leichten Zugang in das Lernprogramm finden.“

In der Wahl der Perio-Prothetik als Kongresssthema sieht der DGZMK-Präsident

auch die exemplarische Erfüllung einer Empfehlung des Wissenschaftsrates aus dem Jahr 2005, die Zahnmedizin intensiver in die Medizin zu integrieren und dabei in den einzelnen Fächern enger zu kooperieren. In dieser Kooperation liege auch die alleinige Chance, die Deutsche Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde intern und im internationalen Vergleich voranzubringen. „In dieser Integration spiegelt sich gleichermaßen die integrative Tätigkeit in der zahnärztlichen Praxis und die hohe Bedeutung des Allgemeinzahnarztes in der Versorgung wider“, sagt Hoffmann. Grundlage für eine weitere positive Entwicklung in dieser interdisziplinären Verknüpfung und Integration in die Medizin sei jedoch, dass sich die einzelnen Fächer entsprechend der zu behandelnden Erkrankungsprävalenzen in Lehre und Praxis an den Hochschulstandorten abbildeten.

Den Besuch des wissenschaftlichen Kongresses beim Deutschen Zahnärztetag hält Professor Hoffmann wegen des „ausgewogenen und anspruchsvollen Programms“ für unbedingt lohnenswert. Sein Dank gilt den Machern, die sich in konstruktiver Atmosphäre zusammengeschlossen haben: der DGZPW und der DGP als maßgeblichen Fachgesellschaften sowie der Bayerischen Landes Zahnärztekammer und der DGZMK. Hoffmann: „Ich bin überzeugt, dass wir mit einer erfolgreichen Veranstaltung in München auch etwas für die gute Reputation unseres Berufsstandes in der Öffentlichkeit leisten werden.“

Markus Brakel
Düsseldorf